

# Inhaltsverzeichnis

## Teil I: Einführung

Überblick	13
<b>1. Einleitung: Linguistik als Wissenschaft von Sprache und Kommunikation</b>	<b>15</b>
1.1 Der Gegenstandsbereich der Linguistik	15
1.1.1 Die Sprachfähigkeit des Menschen	15
1.1.2 Die Einzelsprache als System	17
1.1.3 Sprechen als soziales Handeln	19
1.2 Linguistik als Wissenschaft: Wissenschaftliches Arbeiten als Prozeß	21
1.2.1 Beobachten	21
1.2.2 Beschreiben	22
1.2.3 Erklären	23
1.2.4 Das Interesse sprachwissenschaftlicher Arbeit	24
<b>2. Die Analyse von <u>Sprache</u> und <u>Kommunikation</u>: Projektarbeit und Thesen</b>	<b>26</b>
2.1 Ziele der Projektarbeit	26
2.2 Projektvorschläge	27
2.2.1 Harold Pinters Theaterstück ‚Der Liebhaber‘: Aspekte und Formen verbaler und nonverbaler Kommunikation	27
2.2.2 Das Projekt ‚Honfleur‘: Die Darstellung einer Stadt in verschiedenen Medien und Textformen	29
2.3 Thesen zur Kommunikation	30
Literaturhinweise zu den Kapiteln 1 und 2	34
<b>3. Wissenschaftsgeschichtlicher Exkurs</b>	<b>35</b>
3.1 Die historische Sprachwissenschaft	35
3.1.1 Jacob Grimm (1785–1863)	35
3.1.1.1 Der Anfang der modernen Sprachwissenschaft im 19. Jahrhundert	36
3.1.1.2 Die Sprachauffassung Grimms	36
3.1.1.3 Die Arbeitsgebiete Grimms	39
3.1.1.4 Der Organismusbegriff in der historischen Sprachwissenschaft	40
3.1.2 Hermann Paul (1846–1921)	43
3.1.2.1 Neue Interessen in der Sprachwissenschaft	43
3.1.2.2 Die psychologische Basis der Sprachwissenschaft	44

3.2	Die strukturalistische Sprachwissenschaft . . . . .	46
3.2.1	Ferdinand de Saussure (1857–1913) . . . . .	46
3.2.1.1	Saussures Problemstellung . . . . .	46
3.2.1.2	Die Langue als Objekt der Sprachwissenschaft . . . . .	47
3.2.1.3	Sprachwissenschaft und Psychologie . . . . .	48
3.2.1.4	Langue und Zeichen . . . . .	49
3.2.1.5	Schlußbemerkungen . . . . .	50
3.2.2	Noam Chomsky (*1928) . . . . .	51
3.2.2.1	Kompetenz als Gegenstand der Sprachwissenschaft . . . . .	51
3.2.2.2	Der ideale Sprecher/Hörer; Spracherwerb . . . . .	53
<u>3.3</u>	<u>Die kommunikationsorientierte Sprachwissenschaft . . . . .</u>	<u>55</u>
3.3.1	Die Fragestellung der Pragmatik . . . . .	55
<u>3.3.2</u>	<u>Sprachwissenschaft als Betrachtung</u>	
	von Kommunikationsprozessen . . . . .	56
<u>3.3.3</u>	<u>Traditionelle und pragmatische Sprachwissenschaft . . . . .</u>	<u>58</u>
3.4	Schlußbemerkungen . . . . .	58
	Literaturhinweise zum 3. Kapitel . . . . .	60
 <b>Teil II: Theoretische Linguistik . . . . .</b>		<b>61</b>
Überblick . . . . .		61
 <b>4. Semiotik . . . . .</b>		<b>63</b>
4.1	Zwei Typologien von Zeichen . . . . .	63
4.2	Die Struktur von Zeichen . . . . .	65
4.2.1	Zeichen und Gegenstand . . . . .	65
4.2.2	Das Sprachzeichen . . . . .	67
4.2.3	Zeichenform und Zeicheninhalt . . . . .	68
4.2.4	Die Arbitrarität der Zuordnung von <i>signifiant</i> und <i>signifié</i> . . . . .	69
4.2.5	Das semiotische Dreieck . . . . .	69
4.3	Das Zeichen in der Kommunikation . . . . .	71
4.4	Das Zeichen im Zeichensystem: Syntagma und Paradigma . . . . .	73
	Literaturhinweise zum 4. Kapitel . . . . .	76
 <b>5. Semantik . . . . .</b>		<b>77</b>
5.1	Einführung . . . . .	77
5.1.1	Semantik als zentrales Problem der Linguistik . . . . .	77
5.1.2	Bloomfields Versuch einer semantischen Analyse . . . . .	78
5.2	Strukturalistische Bedeutungsanalyse . . . . .	81
5.2.1	Minimalpaaranalyse . . . . .	82
5.2.2	Komponentenanalyse: Zeichenbedeutung als Summe semantischer Merkmale . . . . .	84

5.2.3	Die Wortfeldtheorie . . . . .	85
	Literaturhinweise zum 5. Kapitel . . . . .	89
<b>6.</b>	<b>Syntax . . . . .</b>	<b>90</b>
6.1	Zur Begründung der Syntax . . . . .	90
6.2	Taxonomischer Strukturalismus und IC-Analyse . . . . .	91
6.3	Das Grammatikmodell der generativen Transformationsgrammatik . . . . .	94
6.3.1	Chomskys Kritik am taxonomischen Strukturalismus . . . . .	94
6.3.2	Der Basisteil einer generativen Grammatik . . . . .	96
6.3.2.1	Die Ersetzungsregeln als Prinzip der Generativität . . . . .	96
6.3.2.2	Subkategorisierung . . . . .	99
6.3.2.3	Rekursivität . . . . .	101
6.3.3	Der Transformationsteil einer generativen Grammatik . . . . .	104
6.3.3.1	Grenzen der Phrasenstrukturgrammatik . . . . .	104
6.3.3.2	Die Unterscheidung von Oberflächenstruktur und Tiefenstruktur . . . . .	105
6.3.3.3	Transformationen . . . . .	108
6.3.4	Der Aufbau der Generativen Transformationsgrammatik . . . . .	112
6.3.4.1	Die Stellung der Syntax im Modell der GTG . . . . .	112
6.3.4.2	Die Wirkungsweise der semantischen Komponente . . . . .	113
6.3.5	Leistungen und Grenzen der Generativen Transformations- grammatik . . . . .	116
6.4	Syntaxdarstellungen im Vergleich: Diskussionsvorschläge für ein Arbeitsprojekt . . . . .	117
6.4.1	Grammatiktheoretische Fragen . . . . .	118
6.4.2	Probleme der Beschreibung syntaktischer Strukturen . . . . .	119
6.5	Kritik an der Transformationsgrammatik . . . . .	120
6.5.1	Externe und interne Kritik . . . . .	120
6.5.2	Das Problem der semantischen Komponente . . . . .	121
6.5.3	Die Kritik der Kasusgrammatik . . . . .	122
6.5.3.1	„Subjekt“ und „Objekt“ in der Transformationsgrammatik . . . . .	122
6.5.3.2	Die Kasusgrammatik . . . . .	124
6.5.4	Die Kritik der generativen Semantik . . . . .	127
6.5.4.1	Einige Probleme der Darstellung von Bedeutungen . . . . .	127
6.5.4.2	Lexikalische Dekomposition . . . . .	129
6.5.4.3	Die generative Semantik . . . . .	130
6.5.5	Schlußbemerkungen . . . . .	133
	Literaturhinweise zum 6. Kapitel . . . . .	134

<b>7.</b>	<b>Textlinguistik und Pragmatik</b>	<b>135</b>
7.1	Einleitung	135
7.2	Textsyntax und Textsemantik	136
7.2.1	Textsyntax: Verweisung im Text	136
7.2.1.1	Der pronominale Textverweis	136
7.2.1.2	Grenzformen der Textverweisung	138
7.2.1.3	Bestimmter und unbestimmter Artikel	139
7.2.1.4	Andere Formen der Textverknüpfung	140
7.2.2	Textsemantik: Isotopie	142
7.2.2.1	Wortsemantik und Isotopie	142
7.2.2.2	Isotopische Textanalyse: Ein Beispiel	143
7.2.2.3	Einige Eigenschaften von Isotopieebenen	144
7.2.2.4	Zum Status der isotopiebildenden Merkmale	146
7.2.3	Schlußbemerkungen	147
7.3	Textpragmatik und Referenz	148
7.3.1	Textpragmatik	148
7.3.1.1	Ein erstes Konzept von Pragmatik	148
7.3.1.2	Das erweiterte Pragmatikkonzept: Textbedeutung und Textsinn	149
7.3.1.3	Die Rolle des Textes in der pragmatischen Betrachtungsweise	151
7.3.1.4	Die pragmatische Definition von Text	152
7.3.1.5	Der Text als Anweisungsstruktur	153
7.3.2	Referenz	154
7.3.2.1	Referenz und Wirklichkeitsmodell	154
7.3.2.2	Die pragmatische Basis der Referenz	156
7.3.2.3	Schlußbemerkungen	157
7.4	Sprechen und Handeln	158
7.4.1	Sprechakttheorie	159
7.4.1.1	Etwas äußern heißt: Eine Handlung vollziehen	159
7.4.1.2	Die grundsätzlichen Aspekte von Sprechhandlungen	161
7.4.1.3	Illokutionäre Rolle und Sprechhandlungstyp	163
7.4.1.4	Die Kennzeichnung der illokutionären Rolle	164
7.4.1.5	Sprechaktregeln	166
7.4.1.6	Sprechakttheorie und Analyse von Kommunikation	169
7.4.2	Textsortenlehre	170
7.4.2.1	Der Text als Struktur	170
7.4.2.2	Textsorten und Kommunikationssituation	171
7.4.2.3	Zum Status von Textsorten-Merkmalen	174
7.4.2.4	Textsorten als Sprech- und Handlungsschemata	175

7.4.2.5	Hinweise zur Analyse von Textsorten:	177
	Witz und Partnerinserat . . . . .	180
	Literaturhinweise zum 7. Kapitel . . . . .	182
<b>Teil III: Angewandte Linguistik</b>		<b>182</b>
Überblick . . . . .		182
<b>8. Psycholinguistik</b>		<b>183</b>
8.1	Einleitung . . . . .	183
8.2	Forschungsgebiete der Psycholinguistik . . . . .	184
8.2.1	Der kindliche Spracherwerb . . . . .	185
8.2.2	Sprache und Denken als anthropologisches Problem . . . . .	185
8.2.3	Die Aktualgenese von Sprache . . . . .	186
8.2.4	Die psychologische Realität der Grammatik . . . . .	187
8.2.5	Weitere Forschungsgebiete . . . . .	189
8.3	Ausgewählte Problembereiche der Psycholinguistik . . . . .	189
8.3.1	Psycholinguistische Untersuchungen zur sprachlichen Bedeutung . . . . .	189
8.3.1.1	Bedeutung als Lexikoneintrag . . . . .	189
8.3.1.2	Ein behavioristisch orientiertes Bedeutungsmodell . . . . .	192
8.3.1.3	Osgoods Semantisches Differential . . . . .	194
8.3.1.4	Bedeutung als kommunikative Funktion . . . . .	196
8.3.2	Untersuchungen zur Aktualgenese von Sprache . . . . .	198
8.3.2.1	Linguistische Grundlagen . . . . .	198
8.3.2.2	Der Beitrag der sowjetischen Psycholinguistik . . . . .	199
	Literaturhinweise zum 8. Kapitel . . . . .	202
<b>9. Soziolinguistik</b>		<b>203</b>
9.1	Sprache und Gesellschaft . . . . .	203
9.2	Variation, Lekt, Norm . . . . .	204
9.3	Soziolinguistische Theorien . . . . .	208
9.3.1	Die Sozialstruktur bestimmt das Sprachverhalten: Bernsteins Defizittheorie . . . . .	208
9.3.2	Die Sprachstruktur bestimmt das Sozialverhalten: Die Differenz-Theorie . . . . .	210
9.3.3	Die gegenseitige Determination sprachlicher und gesellschaft- licher Faktoren: Der Begriff der Sprachgemeinschaft . . . . .	211
	Literaturhinweise zum 9. Kapitel . . . . .	215
<b>10. Historiolinguistik</b>		<b>216</b>
10.1	Einleitung . . . . .	216

10.2	Die traditionelle und die strukturalistische Auffassung des Sprachwandels . . . . .	217
10.3	Der Ansatz der Sprachwandeltheorie . . . . .	220
10.3.1	Kritik am strukturalistischen Systembegriff . . . . .	220
10.3.2	Sprachwandel als sozialer Prozeß . . . . .	222
	Literaturhinweise zum 10. Kapitel . . . . .	228
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>229</b>
	<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>234</b>
	<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>236</b>